
Armdrücken kein Stammtischsport

Männer wie auch Frauen mit starken Armen: In Sirnach fand über das Wochenende die 18. Schweizer Meisterschaft im Armdrücken statt. Gegen 200 Athleten nahmen an den interessanten Wettkämpfen teil, der vom Armsport-Club Appenzell organisiert wurde.

Maya Heizmann

Sirnach - Die Arena des Kampfplatzes für den Armsport beträgt gerade mal 66 auf 90 Zentimeter, und die Höhe des Tisches misst genau 1,02 Meter. Auf der Tischplatte sind nebst zwei Handgriffen zwei Polster angebracht. Für einen Sieg muss die Hand des Gegners auf die Höhe des Polsters niedergedrückt werden. Das hört sich sehr einfach an, doch für die Armsport-Athleten zählen bei Wettkämpfen, die meist innert Sekunden entschieden werden, nebst Kraft und Technik auch Geschwindigkeit und vor allem höchste Konzentration.

Im Sirnacher Dreitannensaal herrschte bereits am Samstag bei den Vorkämpfen fürs Finale bei den lizenzierten Armdrückern links höchste Anspannung. Der Saal war mit Arm-Sportlern aller Gewichtsklassen sowie mit gegen 100 Zuschauern und Angehörigen gefüllt. Die Sportler stammten aus der ganzen Schweiz. Vor ihrem Einsatz trugen sie am «Kampfarm» muskelwärmende Polster. Manche «Wärmerli» waren sogar handgestrickt und mit schönen Mustern verziert, andere bestanden aus schlichtem Faserpelz. Besonders bemerkenswert waren die stählernen Oberarme, die vielfach mit figürlichen und symbolhaften Tätowierungen, wie feuerspeiende Drachen, Adler, Löwen oder Tiger, verziert waren. Wenn sich zwei Gegner auf der Kampftischplatte gegenüber standen, zählt allein die Konzentration. Die Finger an den Händen verschlingen sich, die Körper zittern vor Anstrengung, die Beine spannen sich an, die Gesichter verzerren sich vor Anstrengung und die Oberarme scheinen aus allen Nähten zu platzen. Jeweils zwei Schiedsrichter kontrollieren vor dem Kampf die korrekte Körperhaltung und die Stellung der Hände. Kämpfe zwischen Bierpausen?

Wenn das Startsignal ertönte: «Don't move... ready ...go», das keine Bewegung, bereit und los bedeutet, beginnt der Zweikampf, der oft in Sekunden entschieden wurde. Die Kollegen feuerten lautstark ihre Sportkameraden an, die Rufe, wie: «Gib alles» oder gar «pack dä Siech» übertönten bald die laute Rockmusik. Nicht jeder Sportler konnte gleich gut mit einer Niederlage umgehen, so entluden sich auch ab und zu grosse Emotionen in einer Verwünschung. Bei diesen Duellen werden für kurze Zeit auch Teamkollegen zu Gegnern.

Doch nach dem Kampf werden untereinander technische Tipps ausgetauscht und gute Ratschläge gegeben. Als Kräftevergleich starker Männer ist Armdrücken (Armrestling) so alt, wie die zivilisierte Menschheit. Armrestling kam aus den USA im Jahre 1986 in die Schweiz, dann wurde der Landesverband der Swiss Armrestling Federation (SAF) gegründet, dem heute 14 Armsportclubs angehören. «Armdrücken ist kein Stammtischsport, wo dicke Muskelprotze oder gar aggressive Schlägertypen ihre Stärke zwischen zwei Bierpausen demonstrieren müssen», erklärte Andy Scherrer aus Sirnach. Der Armsport sei eine seriöse Sportart, bei den Wettkämpfen gehe alles korrekt zu und her, sagte er.

Sirnacher ist Schweizer Meister

Andy Scherrer ist im Armdrücken seiner Gewichtsklasse bis 55 Kilogramm einsame Spitze. Mit diversen Siegen steht der Sportsmann zuvorderst auf nationalen wie auch auf internationalen Podesten. An dieser Schweizer Meisterschaft in Sirnach suchte er eine neue persönliche Herausforderung und startete in einer höheren Gewichtsklasse. Andy Scherrer wurde in seiner Gewichtsklasse bis zu 60 Kilogramm mit seinem rechten Arm Schweizer Meister und belegte mit dem linken den zweiten Platz. (*mhe.*)